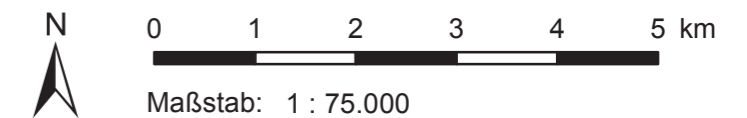




**FFH-Gebiet
"Wesenitz unterhalb Buschmühle"
(EU-Melde-Nr. 4949-302, Landes-Nr. 162)**

Übersichtskarte

 FFH-Gebiet mit Teilflächennummer



Darstellung auf Grundlage der Rasterdaten der Topographischen Karte 1 : 100.000
© Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2009

Änderungen und thematische Ergänzungen durch Herausgeber

Übersichtskarte der Landesdirektion Dresden

vom 17. Januar 2011

zur Verordnung der Landesdirektion Dresden zur Bestimmung des Gebietes von gemeinschaftlicher Bedeutung

**"Wesenitz unterhalb Buschmühle"
(EU-Melde-Nr. 4949-302, Landes-Nr. 162)**

vom 17. Januar 2011

Landesdirektion Dresden
Ingrid Braun-Dettmer
Vizepräsidentin

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Wesenitz unterhalb Buschmühle“

1. Erhaltung eines abwechslungsreichen Talzuges im Übergangsbereich zwischen Westlausitzer Hügelland, Elbtal und Sächsischer Schweiz mit naturnahen Fließgewässerabschnitten, Grünland verschiedener Ausprägung, Talhängen mit vielgestaltigen Felsformationen sowie verschiedenen Waldgesellschaften.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2007:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		1,39	1,50	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		32,62		ha
6410 Pfeifengraswiesen	0,28			ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		2,38		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		19,66	2,15	ha
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation		2,23		ha
9110 Hainsimsen-Buchenwälder		14,86	0,50	ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		0,48		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		10,54		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		1,38	0,97	ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Die naturnahen Abschnitte der Wesenitz (LRT 3260) zeichnen sich durch eine hohe Dynamik und strukturelle Vielfalt aus und sind insbesondere auf Grund ihrer großen zusammenhängenden Fließstrecke von regionaler Bedeutung. Die Kreidesandsteinfelsen (LRT 8220) an den steilen Talhängen der Wesenitz sind als Lebensraum des extrem seltenen Prächtigen Dünnfarns (*Trichomanes speciosum*) von landesweiter Bedeutung. Die artenreiche Pfeifengraswiese (LRT 6410) in der für Sachsen extrem seltenen basiphytischen Ausprägung im Bereich der Teilfläche 2 ist Lebensraum vieler seltener Pflanzen, wie dem Nordischen Labkraut (*Galium boreale*), der Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*) oder der in Sachsen vom Aussterben bedrohten Floh-Segge (*Carex pulicaris*). Zudem besteht hier das bundesweit größte Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Grauen Kratzdistel (*Cirsium canum*), die in Sachsen ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze erreicht. Der Wesenitzhang bei Zatzschke zeichnet sich durch wertvolle Laubmischwälder (LRT 9170) mit hohem Alt- und Totholzanteil und vielen anspruchsvollen Laubwaldarten, wie der Einbeere (*Paris quadrifolia*), dem Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) oder der sehr seltenen Elbe-Sitter (*Epipactis albensis*) aus.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2008:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Reproduktionshabitat ¹		x	
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ²		x	
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ³		x	
Fische				
Bachneunauge (<i>Lampetra planeri</i>)	Habitatfunktion unbekannt			x
Groppe (<i>Cottus gobio</i>)	Reproduktionshabitat ⁴	x		
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ⁵			x
Libellen				
Grüne Keiljungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)	Habitatfunktion unbekannt			x
Schmetterlinge				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)	Reproduktionshabitat ⁶		x	
Käfer				
Eremit (<i>Osmoderma eremita</i>)*	Reproduktionshabitat ⁷			x
Farn- und Samenpflanzen				
Prächtiger Dünnpfarn (<i>Trichomanes speciosum</i>)	Reproduktionshabitat ⁸	x	x	

* prioritäre Art

Der Prächtige Dünnpfarn (*Trichomanes speciosum*) erreicht in Sachsen seine nordöstliche Verbreitungsgrenze, so dass die individuenreichen Bestände dieser sachsenweit sehr seltenen Art im Bereich der Lohmenklamm sowie im Liebethaler und Bonnewitzer Grund von bundesweiter Bedeutung sind. In Mitteleuropa pflanzt sich die Art nur vegetativ fort, so dass eine Besiedlung neuer Standorte kaum möglich ist. Damit kommt der Erhaltung bestehender Vorkommen die höchste Priorität zu. Die Vorkommen der Gruppe (*Cottus gobio*) sind auf Grund des Individuenreichtums regional bedeutsam, wobei die höchsten Besiedlungsdichten im Bereich der Einmündung des Bonnewitzbaches in die Wesenitz zu finden sind.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus

² großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezonen und Nahrungsangebot

³ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

⁴ schnellfließende klare Bäche oder Oberläufe von Flüssen (Forellen- und Äschenregion) mit naturnaher Morphologie und Hydrodynamik, steinigem Substrat auch größerer Fraktionen mit entsprechenden Hohlräumen und geringer Verschlammungstendenz sowie durchgängig hoher Gewässergüte

⁵ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)

⁶ wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1-5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)

-
- ⁷ alte anrühige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanie und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitärbäumen
- ⁸ tiefe Spalten und Höhlungen in Sandsteinfelsen, Deckenbereiche und dunkle enge hintere Abschnitte von Felshöhlen im Sandstein, vorwiegend an und in weiten Tälern in wärmerer, oft sonnenexponierter, aber luftfeuchter Lage